

# 25. internationales forum des jungen films berlin 1995

# 22

45. internationale  
filmfestspiele berlin

## CUDOWNE MIEJSCE

Der Ort der Wunder

Land Polen 1995  
Produktion Studio Filmowe im. Karola  
Irzykowskiego Telewizja Polska

Regie, Buch Jan Jakub Kolski

Kamera Piotr Lenar  
Musik Marcin Krzyżanowski  
Dekor Tadeusz Kosarewicz  
Kostüme Beata Olszewska  
Schnitt Eva Pakulska  
Ton Zbigniew Mędlewski  
Produktionsleitung Andrzej Stachecki

Darsteller  
Grażynka Grażyna Błęcka-Kolska  
Priester Jakub Adam Kamiń  
Olesia Elżbieta Dębska  
Priester Andrzej Krzysztof Majchrzak

Format 35 mm, 1:1.37, Farbe  
Länge 94 Minuten

Uraufführung 12. Januar 1995, Warschau

Weltvertrieb Karol Irzykowski Film Studio  
Feature Film Studio Wrocław  
11, Mazowiecka Str.  
P-00052 Warschau  
Tel.: (48-22) 276 656  
Fax: (48-22) 267 357

### Inhalt

Die Liebesgeschichte zwischen einem katholischen Priester und einer Kellnerin. Der junge Priester Jakub kommt in ein kleines Dorf, um hier seine erste Priesterstelle zu übernehmen. Im benachbarten Dorf warten die Menschen auf ein Wunder. Der Priester dieses Ortes, Andrzej, ist ein gewalttätiger, schweigsamer Mensch. Eines Tages geschieht tatsächlich ein Wunder - aber in Jakubs Gemeinde. Die leichtfertige Kellnerin ist plötzlich durch ein Christusmal stigmatisiert. Die Dorfbewohner sind schockiert. Der junge Priester und die Kellnerin verlieben sich ineinander. Doch die Menschen des Dorfes akzeptieren diese Romanze nicht und überfallen das Haus der Stigmatisierten. Da kommt den beiden der Priester Andrzej zu Hilfe.

Aus: Katalog des XIX. Festiwal Polskich Filmów Fabularnych, Gdynia 1994

### Zum Film

Jakub, ein junger Priester, hat sein erstes Pfarramt nach dem Priesterseminar in einem kleinen Ort angetreten, der von Wundern heimgesucht wird. Schmerzlich schnell muß Jakub lernen, daß er den Abgründen, Nöten und Ängsten seiner neuen Mitmenschen, deren Seelenhirte er sein will, mit sei-

nen Glaubensgrundsätzen und seinem Lehrwissen ratlos gegenübersteht. Das Leben zeigt sich schillernder, aber auch verfänglicher als jenes Bild der Welt, mit dem man ihn hierher geschickt hat. Als bräche das verletzte Innere der Menschen, ihre Seele, blutig aus ihnen hervor, zeigen sich bei den Menschen in der Umgebung plötzlich an Händen, Herz und Kopf große Wundmale. Während die einen darin noch ein Wunder, einen Fingerzeig Gottes sehen, suchen andere schon bei Nacht mit heimlichen Opfertagen den Schutz der Baumgötter...

Andrzej, Priester des Nachbarorts und selbst ein Kerl wie ein Baum, versucht dem Spuk auf recht handfeste Art ein Ende zu machen, indes Jakub sein jungpriesterliches Herz an die Kellnerin der Dorfschenke verliert. Eine junge, alleinstehende Frau, die einfach nur für sich beansprucht, ihren eigenen Weg zu gehen, wird deshalb von den Einheimischen zur Dirne erklärt. So trägt auch sie bald das Blutmal an ihrem Leib, und die Angst der Dorfbewohner wandelt sich in Haß gegen sie und ihren Vater tatarischer Abstammung...

Nur Andrzej, mit wehender Soutane und einer Axt in den Händen, verteidigt die beiden, als der bewaffnete Mob heranrückt, um sie zu lynchen. Doch ein Sensenhieb streckt den Priester zu Boden...

Beschämt und hilflos verläßt Jakub das Dorf und kehrt unverrichteter Dinge zurück in die Stadt.

Piotr Niemiec



Die beiden Hauptfiguren dieses Dramas sind zwei Priester aus benachbarten Dörfern. Der junge, gutaussehende Pater Jakub, der Neffe des Bischofs, steht am Beginn einer vielversprechenden geistlichen Karriere und hat erstmals eine Priesterstelle übernommen. Der schon etwas ältere, energische und undurchschaubare Pater Andrzej dagegen vereint seine Kenntnis der irdischen Seiten des Lebens mit einer unkonventionellen Behandlung seiner Gemeindemitglieder. Die etwas exaltierten Dorfbewohner erwarten ein Wunder. Doch anstelle eines Wunders werden ihre Gemüter durch die verschlungenen Gefühle des jungen Priesters für eine Kellnerin aus der Dorfkneipe erregt. Und dadurch ereignet sich tatsächlich ein Wunder: Auf dem Körper des Mädchens erscheinen Zeichen, die als Stigma der Wunden Christi angesehen werden. (...)

Das postkommunistische Kino ist der fundamentalen Konflikte beraubt, auf die sich einst seine Reputation gründete. Bei dem Versuch, sich neu zu definieren, mußte es sich mit vermehrter Anstrengung um die Gunst der Zuschauer in den reformierten Ländern bemühen. Polens Kultur ist geprägt von einem konservativen und gleichzeitig innovativen Katholizismus. Warum also sollte sie sich nicht am Kreuzungspunkt dieser beiden Bereiche ansiedeln?

Genau auf diesem Gebiet experimentiert Jan Jakub Kolski. Er entwickelte seinen Stil in Filmen wie *Pograbek* und *Jańcio Wodnik*, die auf verschiedenen internationalen Festivals zu sehen waren. CUDOWNE MIEJSCE setzt diese Linie bravours fort. Da ist die scheinbar naive Beobachtung, die genaue Herausarbeitung ungewöhnlicher Charaktere, die Verknüpfung der Handlung mit der Atmosphäre auf dem polnischen Land. Da sind die optischen Akzente - selbst den geringsten Gegenständen kommt hier Bedeutung zu - und schließlich die Qualität seiner Montage-Technik. Nur der dem Aufbau eines emotionalen Klimas untergeordnete erzählerische Rhythmus könnte mehr Schwung haben. Trotzdem: Kolski ist eine der originellsten Entdeckungen des polnischen Kinos. Sein Film gewann verdientmaßen auf dem letzten Festival des Polnischen Spielfilms in Gdynia den zweiten Preis für Regie.

Jerzy Plaźewski

### Das mythische Dorf

Das ist phänomenal: Jan Jakub Kolski beweist, daß es Wunder gibt. Innerhalb von nur wenigen Jahren konnte ein in seiner Welt voller poetischer Phantasien versunkener Regisseur einem ernstzunehmenden Publikum präsent werden, das nicht nur seinen Namen kennt, sondern auch ungeduldig auf seine neuen Filme wartet und sie dann dankbar begrüßt. Diese Geschichte passierte in einer für das polnische Kino recht schwierigen Zeit. Bisher schien eher Pasikowski das Rennen um die Gunst des Publikums zu gewinnen als Kolski. Wenn ich dennoch den Namen eines polnischen Regisseurs nennen sollte, dem es gelungen ist, aus dem Meer der Anonymität herauszutreten, würde ich neben dem Idol Pasikowski aber gerade Kolski nennen, diesen Regisseur von Filmen ohne das sensationelle Element, ohne politische Anspielungen, ohne Vulgarität und ohne Gewalt, sondern im Gegenteil mit viel Wärme und intellektueller Raffinesse.

Ich bekenne, daß ich zu den Bewunderern von Kolski gehöre. Ich bin in der Welt seiner Filme heimisch geworden und vertiefe mich gern in sie. Diese Welt ist eine künstliche Konstruktion. Sie wurde konsequent errichtet, und in ihr herrschen klar erkennbare Regeln. Sie sind eine Mischung aus Kindheitserinnerungen, überlieferten Erzählungen und der eigenen Phantasie, verbunden mit der Echtheit in der psychologischen Konstruktion der Figuren und ihrer Dramen. Sie schaffen eine Welt, deren Existenz nicht in Zweifel gezogen werden kann. Die Welt der Filme Kolskis existiert wirklich. Und er führt uns durch diese Welt ein wenig wie ein Erzähler, ein wenig wie ein Ethnograph oder ein Anthropologe.

Manche behaupten, Kolski langweile sie, er wiederhole sich selbst oder kopiere bereits vorhandene Ideen. Auf den ersten Blick könnte man ihnen Recht geben: Pieczka, Saniternik, Błęcka-Kolska, immer in denselben Häusern, in derselben Landschaft, vom selben Kameramann fotografiert - sieht das nicht nach Autoplagiat aus? Und trotzdem würde ich denjenigen als einen Blinden bezeichnen, der die geistige Entwicklung und den Kampf um den eigenen Stil, von *Pogrzeb kartofla* (Das Begräbnis der Kartoffel) bis zu *Jańcio Wodnik* (Janek, der Wassermann) nicht erkennt. Weitere Werke Kolskis dokumentieren nicht nur den Entwicklungsprozeß seines

filmischen Schaffens, sondern sind intime Berichte über die verschiedenen Entstehungsphasen seiner eigenen, menschlichen Vision von der Welt. Das ist im polnischen Kino eine Seltenheit.

Die Entstehungszeit der Drehbücher zu Kolskis Filmen hat eine besondere Bedeutung. Die Idee zu seinem neuen Film CUDOWNE MIEJSCE ist älter als *Jańcio Wodnik*, obwohl sie später realisiert wurde. Vielleicht finden sich deshalb in CUDOWNE MIEJSCE Elemente seiner früheren Schaffensperiode. Es geht hier - ähnlich wie in *Pograbek* - um eine künstlerische Inventur der vom Regisseur kreierten Welt. Erst in *Jańcio Wodnik* gewinnt die Geschichte des Filmhelden und das, was daraus folgt, höhere Bedeutung als die Figur selbst. Das ist verständlich: Der Künstler muß erst in der Welt seiner Phantasie heimisch werden und das Publikum mit ihren Regeln vertraut machen. Erst später, wenn man diese Welt als eine Selbstverständlichkeit betrachtet, kann man sie für eine bestimmte Idee nutzen. (...)

Der Titel des Films läßt sich auf das gesamte Schaffen von Kolski übertragen (vielleicht mit Ausnahme seines Debüts *Pogrzeb kartofla*). Das Gesamtwerk Kolskis ist wie ein Ort der Wunder, mit dem uns der Künstler beschenkt. Jeder findet dort etwas für sich besonders Wichtiges. Ich habe dort wirkliche Menschen getroffen, das heißt solche, die ihre eigene Existenz nicht in Frage stellen; Menschen, die keine blutlosen, melancholischen Phantome sind, unfähig zu leiden und zu lieben oder an irgend etwas zu glauben. Sie sind Menschen, deren Gesichter ich in meinem Gedächtnis bewahren werde. Das Drama des Priesters, der seiner Berufung nicht gerecht wird, hat in diesem Film große Bedeutung. Und diese Bedeutung spürt man. Der Film erzählt keine Anekdote, er ist keine bloße stilistische Übung. Es ist ein lebendiges, verdammtes Problem. Und es schadet nicht, daß Kolski, um es zu zeigen, eine mythische, künstliche Welt schaffen muß. Ich gehe mit Freude hin, um mich in dieser Welt auszuruhen.

Mateusz Werner, in: Kino, Nr. 12, Warschau 1994

### Biofilmographie

**Jan Jakub Kolski**, geboren 1956 in Wrocław, arbeitete von 1976 bis 1981 als Kameramann beim Polnischen Fernsehen in Wrocław. Danach besuchte er bis 1985 die Regie- und Kamera-Fakultät der Polnischen Filmhochschule in Łódź. Seit 1982 drehte er ca. zwanzig Kinofilme - darunter die auf Festivals ausgezeichneten Arbeiten *Najpiękniejsza jaskinia świata* (Die schönste Höhle der Welt; 1982) und *Ładny dzień* (Ein schöner Tag; 1988). Auch für seine Spielfilme erhielt er mehrere Preise.

#### Filme (nur Spielfilme):

1990	<i>Pogrzeb kartofla</i> (Das Begräbnis der Kartoffel)
1992	<i>Pograbek</i>
1993	<i>Magneto</i> <i>Dzielnica Łacińska</i> (Quartier Latin)
	<i>Jańcio Wodnik</i> (Janek, der Wassermann)
1994	CUDOWNE MIEJSCE (Der Ort der Wunder)